

Wie Ehrenamt in Lingen Leben verändert

20 Jahre Freiwilligen-Zentrum: Geschichten vom Geben und Beschenktwerden

Thomas Pertz

LINGEN Peter Masche, Birgit und Thomas Belt, Leona Schneider, Birgit Jürriens, Rita Hecker, Gerhard Kaufen, Petra Hüer und Aalhasan Al-Doori: Neun Linger, die trotz unterschiedlicher Biografien eines gemeinsam haben: Sie geben gerne Zeit für andere, ohne sich deshalb ärmer zu fühlen. Eigentlich ist eher das Gegenteil der Fall, wie ihre Geschichten deutlich machen.

Das erste Kapitel dieser Geschichten entsteht an der Lindenstraße 13 in Lingen. Hier hat das Freiwilligen-Zentrum des SKM Lingen seinen Sitz. Vor 20 Jahren setzte der Fachverband für soziale Dienste mit Unterstützung der Stadt Lingen eine Idee in die Tat um: „Wir haben damals gespürt, dass es Menschen in der Stadt gibt, die sich einbringen wollen, aber noch nicht so recht wissen, wo“, blickt der SKM-Vorsitzende Heiner Pott zurück. Er war damals Oberbürgermeister der Stadt Lingen.

Es habe eine Plattform gefehlt, auf der mögliche Tätigkeitsfelder und Ehrenamtliche zusammengebracht werden, so Pott. Das war die Geburtsstunde des Freiwilligen-Zentrums. „Ohne diese Einrichtung würde es die Vielfalt an ehrenamtlichen Aktivitäten in Lingen nicht geben“, hebt SKM-Geschäftsführer Hermann-Josef Schmeick hervor.

Ansprechpartner für die Vereine, Verbände und anderen Einrichtungen, die ehrenamtliche Unterstützung brauchen, und solche, die diese Lücken füllen möchten, sind Tine Schubert und Jens Pinkhaus. „Wir verstehen uns als Brückenbauer“, sagt Tine Schubert. Sie und Pinkhaus haben Kontakt zu über 160 Vereinen und aktuell rund 1500 Bürgern in Lingen, die für andere Zeit zu verschenken haben.

Seit 15 Jahren bilden Schubert und Pinkhaus ein eingespieltes Duo. Wer sich mit den beiden unterhält, spürt schnell, dass es im Freiwilligen-Zentrum in Lingen um mehr geht als um die passgenaue Suche nach einem Ort für ehrenamtliches Engagement. Es geht um das, was eine lebenswerte Gesellschaft in ihrem Innersten zusammenhält, um die Stärkung eines Gemeinwesens, das mehr sein will als die Summe von Einzelinteressen. Zum Team um Tine Schubert und Jens Pinkhaus gehören auch Leona Schneider, Birgit Jürriens und Birgit Priesmeyer. Sie unterstützen deren Arbeit ehrenamtlich.

„Leute, die zu uns ins Freiwilligen-Zentrum kommen, führen etwas Gutes im Schilde“, lacht Pinkhaus. Er und Schubert kombinieren ihr Fachwissen mit viel Einfühlungsvermögen für die, die sich engagieren möchten, aber noch nicht wissen, wo



Auf ganz praktische Art ist Thomas Belt seit der großen Flüchtlingswelle aus dem Jahr 2015 in der Migrations- und Flüchtlingshilfe in Lingen aktiv. Foto: Freiwilligen-Zentrum Lingen



Im „Wortschatzcafé“ trifft sich Petra Hüer regelmäßig mit Frauen mit Migrationshintergrund und unterstützt sie beim Erlernen der deutschen Sprache. Foto: Freiwilligen-Zentrum



Engagieren sich ehrenamtlich im Freiwilligen-Zentrum: Leona Schneider und Birgit Jürriens (von links). Foto: Freiwilligen-Zentrum



Rita Hecker ist im Freiwilligen-Zentrum Lingen als Lernhelferin aktiv. Foto: Freiwilligen-Zentrum Lingen



Gerhard Kaufen liest in Kinderladen an der Kaiserstraße Jungen und Mädchen vor. Foto: Kinderladen



Birgit Belt betreut Senioren in Lingen. Foto: Freiwilligen-Zentrum Lingen



Bei Peter Masche ist die Küche im SKM-Gebäude an der Lindenstraße der Unterrichtsraum. Foto: Freiwilligen-Zentrum



Die beiden verstehen sich gut: Aalhasan Al-Doori und Reinhard Falkuß. Foto: Freiwilligen-Zentrum Lingen

der Kaiserstraße ist Gerhard Kaufen schnell von Jungen und Mädchen umringt. Sie wissen: Wenn der Rentner kommt, ist Vorlesezeit. Birgit Belt engagiert sich beim Linger Besuchsdienst für Senioren, kurz LinSen. In der Wohngemeinschaft Wohnresidenz am Telgenkampsee in Lingen betreut sie zurzeit einen Mann, Anfang 60, der an Multipler Sklerose erkrankt ist. Ihre Mutter war auch dort bis zu

ihrem Tod in Pflege gewesen. „Ich hatte Zeit und wollte etwas tun.“ Dabei geht es ihr vor allem um Ältere, die keine Angehörigen mehr haben.

Die Erfahrung, wie bereichernd es sein kann, Zeit zu verschenken, teilt sie sich mit ihrem Ehemann. Thomas Belt ist seit der großen Flüchtlingswelle aus dem Jahr 2015 in der Migrations- und Flüchtlingshilfe in Lingen aktiv. „Ich ging in Rente

und wollte weiter aktiv sein“, erzählt der gelernte Radio- und Fernsehtechniker.

Zu tun gab es reichlich: Der handwerklich geschickte Lingerer ist überall dort, wo etwas in Flüchtlingsunterkünften oder Wohnungen aufzubauen oder zu reparieren ist. Gute englische Sprachkenntnisse helfen ihm dabei, mit den Neuankömmlingen ins Gespräch zu kommen und ihnen den

Neuanfang zu erleichtern. „Der Lohn ist ein Lächeln“, sagt Belt. Oder eine leckere Mahlzeit: Er habe sich im Laufe der Jahre „durch die Kulturen gegessen“, erinnert sich Belt schmunzelnd an so manche Leckereien aus der afghanischen, ukrainischen oder syrischen Küche.

Apropos Essen: Für den guten Geschmack sorgt im wörtlichen Sinne Aalhasan Al-Doori. Der 27-Jährige ist aus dem Irak geflohen. Als er 2023 nach Lingen kam, sprach er zwar sehr gut Englisch, aber kein Wort Deutsch. Das ist vorbei: Gut gelernt erzählt er in deutscher Sprache von seiner Ausbildung zur Fachkraft Küche in einem Lingerer Gasthof. Sein Ziel ist es, Koch zu werden.

Al-Doori steht quasi auf beiden Seiten des Freiwilligen-Zentrums: Er ist selbst ehrenamtlich in der DLRG Lingen aktiv. Gleichzeitig profitiert er bei der Verbesserung seiner Deutschkenntnisse vom Engagement von Reinhard Falkuß. Der pensionierte Lehrer konnte an der Gesprächsrunde an der Lindenstraße nicht teilnehmen. Die Abmachung zwischen Al-Doori und Falkuß hieß: Eine Stunde Gartenarbeit gegen eine Stunde Deutsch. Beide verstehen sich prächtig.

Auch Petra Hüer und Peter Masche wissen, dass die Sprache der Schlüssel für eine gelungene Integration ist. Hüer gehört zu einer fünfköpfigen Gruppe, die sich im „Wortschatzcafé“ des SKP Lingen regelmäßig mit Frauen und ihren Kindern treffen, die einen Flucht- und Migrationshintergrund haben. Einmal in der Woche kommen sie im Pfarrzentrum der Bonifatius-Kirchengemeinde zusammen. Das lockere Gespräch und Arbeitsmaterialien helfen beim Erlernen der deutschen Sprache. Bei Peter Masche ist die Küche im SKM-Gebäude an der Lindenstraße der Unterrichtsraum. Dort fördert er die deutschen Sprachkenntnisse einer Mutter von vier Kindern aus der Ukraine.

Der gebürtige Lingerer hat 44 Jahre in Wuppertal in NRW gelebt und kam 2023 als Rentner zurück in seine Heimatstadt. „Dann saß ich da und fragte mich: Was mach' ich jetzt?“ Im Freiwilligen-Zentrum fand er die Antwort.

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Freiwilligen-Zentrums in Lingen lädt der SKM am Mittwoch, 26. November, um 18 Uhr zu einem Festvortrag an die Lindenstraße 13 ein. Dr. Christoph Hutter, Leiter des Referats für Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung im Bistum Osnabrück, spricht dort zum Thema „Weniger Ich? Mehr Wir! Warum das freiwillige Engagement eines jeden Einzelnen für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft so wichtig ist“. Anmeldungen: info@freiwilligen-zentrum-lingen.de.